

Verbraucherpreise in Rheinland-Pfalz im Januar 2017

Der Verbraucherpreisindex lag im Januar 2017 zwei Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Damit erreichte die Teuerungsrate den höchsten Stand seit über vier Jahren.

Ein wesentlicher Grund hierfür ist die Entwicklung der Energiepreise. Energie war um 6,7 Prozent teurer als ein Jahr zuvor. Vor allem die Preise für Mineralölprodukte zogen deutlich an (+20 Prozent). Dazu trugen insbesondere die Heizölpreise bei (+51 Prozent), aber auch Kraftstoffe verteuerten sich spürbar (+14 Prozent).

Auch Nahrungsmittel waren teurer (+3,7 Prozent). Besonders kräftig fielen die Preissteigerungen bei Speisefetten und Speiseölen sowie bei Gemüse aus (+15 bzw. +10 Prozent). Die Teuerungsrate ohne Nahrungsmittel und Energie, die oft auch als Kerninflationsrate

bezeichnet wird, lag im Januar bei +1,2 Prozent.

Zehn der zwölf Hauptgruppen verzeichneten Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahresmonat. Die größten Zuwächse gab es im Bereich Verkehr (+4,6 Prozent). Lediglich in den Bereichen Nachrichtenübermittlung sowie „Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör“ lagen die Preise niedriger (-0,9 bzw. -0,1 Prozent).

Gegenüber Dezember 2016 ist der Verbraucherpreisindex um 0,6 Prozent gesunken. Deutliche Preisrückgänge waren im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ sowie „Bekleidung und Schuhe“ zu verzeichnen (-5 bzw. -3,3 Prozent). Die höchsten Zuwächse gab es in den Bereichen Gesundheitspflege und Verkehr (+0,7 bzw. +0,6 Prozent).

Verbraucherpreisindex

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung der Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Der Verbraucherpreisindex dient als Indikator für die Beurteilung der Geldwertstabilität und als Inflationsmaßstab.

Rund um die Monatsmitte erheben in Rheinland-Pfalz in elf Berichtsgemeinden 17 Preisermittler im Auftrag des Statistischen Landesamtes in rund 2 000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser) gut 20 000 Einzelpreise. Dabei werden die Preisveränderungen von rund 700 genau beschriebenen Waren und Dienstleistungen erfasst. Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen bei den Ausgaben der privaten Haushalte zukommt, im Preisindex berücksichtigt.

Verbraucherpreisindex im Januar 2017

Veränderung in den Güter- und Dienstleistungsgruppen zu Januar 2016 in %

